



116  
fol. 13v-  
14r

## 116 Das Paderborner Prozessionale

Aus dem Paderborner Dom, mit jüngeren Nachträgen, 14. Jahrhundert (nach 1389)

Pergament; alter Einband mit zwei Schließen – H. 24 cm; B. 18,3 cm; 38 Bl.  
Paderborn, Erzbistumsarchiv, Handschriften des Metropolitankapitels, HS. B. I, 1

Das Paderborner Prozessionale beinhaltet ein vollständiges Kalendarium des Kirchenjahres, das Anweisungen für Prozessionen enthält. Für die Prozession am Festtag des heiligen Liborius im Dom ist vorgesehen, mit den Reliquien des Heiligen durch den Kreuzgang und den Friedhof (*per porticum et cimiterium*) zu ziehen und „im unteren Chor“ (*in inferiori choro*) die Antiphon *Sancte Libori* anzustimmen. Abschließend wird im Prozessionale eine Oratio überliefert, die den heiligen Liborius als Vorbild eines christlichen Lebens und Fürsprecher im Himmel bezeichnet. In diesem Zusammenhang ist auch eine Figur des heiligen Liborius aus jener Zeit bemerkenswert, in deren Brust hinter einem Kristall eine Reliquie aufbewahrt wird. Die Figur des jugendlich dargestellten Heiligen befindet sich heute im Domschatz des Erzbischöflichen Diözesanmuseums Paderborn und könnte ursprünglich bei der erwähnten Prozession mitgeführt worden sein.

Für die Liturgiegeschichte des Paderborner Domes ist das Prozessionale von besonderer Bedeutung, da sich hier – neben einzel-

nen liturgischen Abläufen einer mittelalterlichen ‚Liturgie in Bewegung‘ – wichtige Hinweise auf den Lettner und den damit in Zusammenhang stehenden Kreuzaltar finden. Dieser ist auf fol. 9v explizit erwähnt (vgl. die Bezeichnung *ante altare S. Crucis* in den beiden nachfolgenden Zitaten): *Item in medio ecclesi(a)e maioris in reversione (processionis ab Abdinghoff vel ab Bustorp) finita antiphona: Turba multa sequitur versus per celebrantem ante altare S. Crucis (...)* (zit. nach Börste 1986b, S. 296).

Ähnlich heißt es auf fol. 11v: *Et itur (a processione) ad medium ecclesi(a)e et celebrans cum ministris et vexillis stent ante altare S. Crucis (...)*.

Wie an vielen anderen Orten hatte der Kreuzaltar auch im Paderborner Dom eine zentrale Stellung in der Mitte des Kirchenraumes. Zumeist war dieser Altar durch ein mit ihm korrespondierendes Triumphkreuz hervorgehoben, das entweder im Triumphbogen hängend oder auf einem Balken stehend angebracht war.

Hinter dieser Anordnung folgte als eigentliche Trennung zwischen dem Kirchenraum der Laien und dem Hochchor, der den Klerikern vorbehalten war, der Lettner. In der vorliegenden Handschrift werden auf fol. 11v zwei große Pforten des Lettners genannt, die man beim Hinabsteigen der Treppen vom Chor nach Westen durchschritt: *Descenditur per magnas ianuas chori versus occidentem*. Nach der Auskunft der Handschrift teilte sich der Zug beim Hinabstieg auf zwei Treppen auf. Ein direkter Hinweis auf den Lett-

ner wird auf fol. 13v gegeben, wo es heißt: *Cantent iuvenes in testudine ecclesiae antiphonam* (...). Bei der Angabe *in testudine ecclesiae* handelt es sich um eine Bezeichnung für den mit Wölbungen versehenen Lettner vor dem Chor, wie auch aus anderen Quellen hervorgeht (vgl. Rieder 1902, S. m6). In anderen Quellen wird beispielsweise der Ort der Lettneraltäre *sub testudine* erwähnt. Stefan Kopp

Literatur: Rieder 1902; Börste 1986b; de Vry 1997, S. 28f., S. 317, Nr. 95; Schmelzer 2004; Börste 2018b